

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Juli/August 2014

Nr. 663



ISTANBUL

**JAHRESTHEMA
EVANGELISCHE
GEMEINDEN
IM AUSLAND**
- S.8 -

ANDACHT

„Singet dem HERRN, alle Länder der Erde! Verkündet sein Heil von Tag zu Tag! (1.Chronik 16,23)

VON TAG ZU TAG

„Tag für Tag“ strahlt Deutschlandfunk spannende Reportagen über Religion und Gesellschaft aus. „Tag für Tag“ beschreibt Zeit online die Ereignisse vor genau 100 Jahren bis zum Beginn des 1. Weltkriegs. Welchen Wert hat ein Tag und wie ist er mit dem Vortag und dem kommenden verwoben?

Ich erlebe, auch bei mir selbst, dass der Wert eines Tages schnell gering geachtet wird. Was ist schon ein Tag, der „geschafft“ wurde oder ein letzter Ferientag? Vieles verrinnt oder wirkt im Nachhinein sogar völlig belanglos. Fünf Tage in der Woche wird darauf hingewiesen, ob der Aktienmarkt nach oben oder nach unten tendiert. Aber einen Tag später ist die Information von gestern nichts mehr wert. Das gleiche gilt für den Wetterbericht. Hat sich ein Tag geneigt, bleibt nur noch die Neugier, wie es morgen wird. Vermutlich wird dies auch für Fußballergebnisse gelten, die im Verlauf der Sommerzeit ihre Brisanz verlieren und nur noch Sportchronisten interessieren.

Der Tag hat nach biblischem Selbstverständnis Anteil an der Unermesslichkeit der Ewigkeit. Das Lob Gottes erklingt von Anfang bis Ende. Ein einzelner Tag kann vom Ganzen berichten. Ein einzelner Moment kann die Freude über die Fülle verkörpern: „Gelobt sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sagte: Amen!, und: Lobe den HERRN!“ (1.Chronik 16,36)

HEUTE INGESPANNT ZWISCHEN ANFANG UND ENDE

Der Gegenpol zur Ewigkeit, der Augenblick, der überschaubare Zeitraum eines Tages, wird beispielsweise in der Sprache der Psalmen geadelt und als zentraler Baustein der Weltzeit gewürdigt. Denn der Tag kann vom Menschen gestaltet werden, die Ewigkeit beherrscht er nicht. Im Grunde, so das Verständnis biblischen Erkennens, muss der Mensch bei der Würdigung des Tages nur nachmachen, was die Schöpfung bereits vormacht (vgl. Psalm 19,2-7). Sie jubelt, dass Gott das Ganze der Zeit in seinen Händen hält. Paul Gerhardt ließ in seinem Sommerlob-Schlager die Gemeinde singen: „Ich singe mit, wenn alles singt“. Der Monatsspruch zitiert Psalm 96 und bindet mit Imperativen den gesamten bewohnten Erdkreis mit ein: „Singet“ und „Verkündet“. Und was steht auf dem Notenpapier? Welche Botschaft durchzieht diese Welt? Die Antwort steht im Psalm: Gott in seiner Gerechtigkeit und Liebe tritt seine Herrschaft auch hier auf der Erde an, die selbst die Bäume des Waldes, aber auch die Völker jubeln lassen wird. Interessant, wie Kultur und Natur zusammen gedacht werden! Der Kosmos weiß es schon, nur der Mensch muss es von Tag zu Tag besser verstehen und die Schöpfung bauen und bewahren.



Pfarrer Michael Juschka

EIN TAG SAGT'S DEM ANDERN

Vielleicht erscheint die Reduktion auf das Erzählen und Verkünden von Tag zu Tag recht einfältig. Die großen Fragen unseres privaten Lebens, die Entwicklung der Kirchengemeinde und vor allem unserer Gesellschaft und Politik brauchen weitgreifende Perspektiven, Zielvorstellungen und Hoffnungsbilder. Doch darf das Gewicht und die Würde des einzelnen Tages nicht zugunsten einer Vision geopfert werden. Am besten begreifen wir das im Urlaubsmodus. Plötzlich lausche ich aufmerksamer, mit Ruhe dem mir wichtigen

Gegenüber, betrachte das Laufen der Käfer und den Wellengang, das Treiben der Wolken und die Stille des Abends. Jetzt kann ich einsammeln, was mich umgibt, mir geschenkt ist und was mir und meinen Nächsten gut tut. Eine Verletzung dieser Freude trifft mich empfindlicher. Mein Wohlbefinden hängt am Wohlbefinden meiner Mitmenschen und der mich umgebenden Schöpfung. Ein Tag ist mir geschenkt. Er ist Bestandteil der Ewigkeit. Mit einem Tag begann Gott selbst und hat von Tag zu Tag sein Ziel im Auge. Ich gehöre mit jedem Tag in das Sinn ganze. Deshalb lohnt es sich, jeden Tag zu ehren, ihn mit Dank und Freude zu füllen und das Gefühl zu entwickeln, dass sich Tag für Tag die Erde zum Guten verändern lässt. Ein einzelner Tag hat Gewicht und lohnt bereits das Leben.

Ich wünsche Ihnen einen beglückenden Sommer- und Ferientag und dann noch einen und noch einen...

Michael Juschka

EHRENAMTLICHE GESUCHT

Für das Krankenhaus Hubertus und das angeschlossene Pflegeheim suchen wir – das ehrenamtliche Besuchsteam – noch Unterstützung. Die Menschen, die dort leben, brauchen unsere Zuwendung und Anteilnahme.

Wenn Sie in der Woche 1 – 2 Stunden einplanen können, freuen wir uns über Ihre Hilfe. Wir treffen uns außerdem einmal im Monat zu Austausch und Weiterbildung.

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Westerholt (Tel. 802 76 66) und von Frau Schiele (Tel. 801 48 38).

Herzliche Einladung zu einem Berichts-
und Gesprächsabend am

Mittwoch, 27. August, 20 Uhr
Gemeindezentrum

Stalingrad- Wolgograd

Eine Gruppe, die im Juni 2014 mit
Superintendent Dr. Krug im Rahmen
der seit 1989 bestehenden Partnerschaft
unseres Kirchenkreises in Wolgograd war,
berichtet von ihrer Reise und zeigt Bilder
von dieser besonderen Stadt,
ihren Menschen heute und
den Erinnerungsstätten an den 2. Weltkrieg.

„KIRCHENFAHRT“

Lassen Sie sich herzlich einladen zu einer Kirchenfahrt am
Sonnabend, den 6. September!

Wir wollen einige der Kirchen besuchen, die wir im vergan-
genen Jahr in unserem Gemeindeblatt vorgestellt haben. Wir
werden mit der Zionskirche beginnen. Von dort geht es wei-
ter zur Versöhnungskapelle, danach zum Gemeindezentrum
Plötzensee, und zum Schluss wollen wir zum Gemeindezent-
rum Marzahn fahren. Bei allen Stationen werden wir erwartet
und durch die Kirchen geführt:

Tagesverlauf:

09.30 Uhr	Start an der Johanneskirche
10.00 Uhr	Zionskirche, Führung Pf. Enges
11.30 Uhr	Versöhnungskapelle, Führung Pf. Lehmann
12.00 Uhr	Mittagsgebet
13.00 Uhr	Gemeindezentrum Plötzensee - Imbiss Führung Frau von Franzecki
15.30 Uhr	Kirche Marzahn, Führung Pfn. Dang Kaffee und Kuchen Andacht
17.00 Uhr	Rückfahrt
18.00 Uhr	Ankunft Johanneskirche

Wir haben für die Kirchenfahrt einen Bus zur Verfügung.
Die Kosten betragen pro Person € 12. Alle Teilnehmer/innen
erhalten ein Lunchpaket und werden mittags und nachmit-
tags bei den jeweiligen Besichtigungen mit Getränken ver-
sorgt. Beides ist im Preis inbegriffen.
Interessenten melden sich bitte im Gemeindebüro bis zum
25. August an.

Die Redaktion des Nachrichtenblattes

„TUE GUTES UND REDE DARÜBER.“

Ehrenamtsengel 2014 –
Preis für beispielhaftes ehren-
amtliches Engagement



In unserer Kirche gibt es sehr viel wertvolle ehrenamtliche
Arbeit. Nur leider wissen viel zu wenige davon. Um das zu
ändern, hat der Kirchenkreis im letzten Jahr einen Preis aus-
gelobt: den Ehrenamtsengel. 19 Projekte wurden vorgeschla-
gen. Über 5000 Menschen haben an der Abstimmung teilge-
nommen.

Auch in diesem Jahr soll der Preis vergeben werden. Dabei
können Sie helfen, indem Sie ehrenamtliche Projekte oder
Gruppen vorschlagen, die Sie für gut befinden. Bitte wenden
Sie sich mit Ihren Vorschlägen möglichst bald an die Ehren-
amtsbeauftragten der Gemeinde Schlachtensee, Philine von
Blanckenburg oder Gisela Krehnke. Sie sind über das Gemein-
debüro erreichbar und behilflich, bis zum Einsendeschluss
am 31. August die Vorschläge einzureichen.

Die Öffentlichkeitsbeauftragte des Kirchenkreises, Elke Beh-
rends, wird alle interessierten Projekte dabei unterstützen,
ihre Arbeit darzustellen und im Internet zu präsentieren. Kon-
takt: (0 30) 8 02 90 20 oder oeffentlichkeitsarbeit@teltow-
zehendorf.de.

Die Vielzahl der Projekte, die sich vorstellen, trägt dazu bei,
andere Menschen zu ermutigen, etwas Ähnliches zu wagen.
Darüber hinaus haben die Projekte die Chance, einen der
Preise in Höhe von 500, 300 oder 200 Euro zu gewinnen.

Mehr erfahren Sie im Internet unter: www.ehrenamtsengel.de

*Sabine Lutz, Arbeitsgruppe Ehrenamt
des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf*

KUNST UND KAFFEE

12. Juli, 11.30 Uhr

Zum 250. Geburtstag von Johann Gottfried Schadow ha-
ben wir im Juni die Gedenkausstellung im Ephraimpalais
besucht. Im Juli gilt unser Besuch seinem Vorgänger, dem
Schlossbaumeister und Gestalter des barocken Berlin
Andreas Schlüter. Im Bodemuseum erwartet uns eine
Führung durch die reiche und erhellende Ausstellung. Sie
findet statt am Samstag, den 12. 7. um 11h30. Treffpunkt
Eingangsbereich.

Öffentlich fahren wir mit der S – 1 bis Oranienburger Str.,
Schlachtensee ab 10h17, Mexikoplatz ab 10h19. Fußweg
ca. 15 Minuten.

Wir bitten um Anmeldung: bei Frau Christine Jeep, Tel. 32
70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetz-
ki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com.

Die Gemeinde bietet gerne eine Beihilfe zu den Kosten
an.

Peter Welten

DER POSAUNENCHOR SCHLACHTENSEE

LÄDT ZUM MITMACHEN EIN:



KOMMEN SIE VORBEI UND MACHEN SIE MIT!
WIR FREUEN UNS AUF VIELE NEUE BLÄSER!

Menschen aller Altersgruppen, die in netter Gemeinschaft und unter professioneller Anleitung ein Blechblasinstrument erlernen und miteinander musizieren wollen, sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die wöchentlichen Proben finden voraussichtlich Montag bis Mittwoch abends im Gemeindezentrum Schlachtensee statt.

Auf Wunsch wird auch ergänzender Einzelunterricht erteilt. Verbindliche Anmeldungen für die neue Anfängergruppe bitte möglichst bis Mitte Juli.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Leiterin des Posaunenchores Schlachtensee

Ulrike Greiwe
Telefon: 030/46604253
Mobil: 0176/51079365
EMail: info@gulpos.de

SOMMERFERIENPROGRAMM

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE AB 12 JAHREN

Ich lade alle Kinder und Jugendlichen ab 12 Jahren zu dem Sommerferienprogramm 2014 der Seenregion ein. Das Programm beginnt am 8. Juli. Ausführliche und aktuellste Informationen erhaltet ihr unter:

[www.gemeinde-schlachtensee.de/
Sommerferienprogramm2014](http://www.gemeinde-schlachtensee.de/Sommerferienprogramm2014)

Ich freue mich, wenn ihr Zeit und Lust habt, an dem einen oder anderen Tag oder an allen Tagen mitzumachen. Bitte meldet euch möglichst bald bei mir an.

Tel.: 0151 26 23 66 82
Mail: ronjajahr@gmx.de

Eure Jugendmitarbeiterin Ronja Jahr



DAS PROGRAMM

8. Juli	Ferienanfang - Grillparty	16. Juli	Freibad Kiebitzberge Nach dem Baden grillen wir.
10. Juli	Draisine fahren	17. Juli	Radtour mit Picknick
12. Juli	Hochseilgarten Potsdam Wichtig: Einverständniserklärung der Eltern	21. August	Belantis-Freizeitpark in Leipzig
14. Juli	Minigolf	22. August	Paddeln im Spreewald
		23. August	Taizégottesdienst

EINLADUNG

ZUM SCHULANFÄNGER-GOTTESDIENST



Mutig
neue Wege
gehen !

AM 29. AUGUST 2014, 17.00 UHR
JOHANNESKIRCHE SCHLACHTENSEE
MATTERHORNSTR. 37-39, 14129 BERLIN



DAS NEUE ABENDMAHLSGESCHIRR DER GEMEINDE



Foto: Konstantin Fackeldey

In den letzten Jahren hat unsere Gemeinde zahlreiche Wandlungen und Veränderungen erlebt und mitgetragen! Die Einweihung von Kirche und des Gemeindehauses nach ihrer Renovierung waren der Ausgangspunkt. Das bedeutete: ein neuer Altar, eine neue Kanzel, später eine neue Gottesdienstordnung. Pfarrerin und Pfarrer, Älteste, Menschen, die sich am Kirchdienst beteiligt haben, mussten sich umstellen und an die neuen Umstände und Ordnung gewöhnen. Unter sach- und fachkundiger Anleitung haben wir darüber nachgedacht und eingeübt, wie wir uns angemessen und würdig rund um den Altar bewegen sollen. Ein Ratschlag ist mir unvergesslich: was im Gottesdienst wirklich wichtig ist, das sollte die feiernde Gemeinde auch ohne Worte erleben können.

Woran unsere Gemeinde über die Jahre festgehalten hat und festhält, ist die allsonntägliche Feier des Abendmahls. An dieser Praxis ist erkennbar, dass Predigt mit Abendmahl, Altar mit Abendmahlgeschirr für uns den Gottesdienst und damit das Leben der Gemeinde bestimmen. Unser bisheriges Abendmahlgeschirr vermochte dieser Bedeutung eines Gleichgewichts von Wort und Sakrament nicht mehr gerecht zu werden; zwei nach Form und Größe unterschiedliche Kelche, beide leicht verbeult und so sparsam versilbert, dass das Kupfer alle paar Jahre wieder durchschimmerte. Mehrfach hatten Gemeindeglieder dankenswerterweise eine neue Versilberung gestiftet. Freilich war das keine Dauerlösung.

So hat sich der Gemeindegemeinderat der letzten Wahlperiode entschlossen, die Frage nach neuem Abendmahlgeschirr

wieder aufzugreifen. Die Goldschmiede Jan Hebach und Sophie Kloess aus Hildesheim, vermittelt aus Kreisen des Gemeindegemeinderats, haben sich selbst und eigene Arbeiten im Gremium vorgestellt, unsere Ideen zur Kenntnis genommen, eingehend die Kirche samt Altarraum studiert und auf sich wirken lassen. Mit dem Auftrag, Entwürfe für eine Kanne und vier Kelche zu schaffen, haben sie sich an die Arbeit gemacht. Wir haben ihnen nach langen Überlegungen den Wunsch mitgegeben, die spätere Ausführung in Silber zu fertigen. In erstaunlich kurzer Zeit haben sie uns Gipsmodelle im Maßstab 1:1 zugeschickt. Wir sahen darin zahlreiche unserer Ideen realisiert und haben freudig versucht, die überzeugenden Entwürfe zu bearbeiten und zur Ausführungsreife zu bringen. Die hohe schlanke Kanne fanden wir beeindruckend. Sie schien das erwünschte Signal im Blick auf Würde und Bedeutung des Abendmahls besonders klar auszustrahlen. Zahlreiche Gespräche waren dann nötig, damit sich die

Kelche in dieselbe hinweisende Bildsprache einordnen. Auf die Ausführung in Silber waren wir überaus gespannt. Als es endlich so weit war, gingen mir buchstäblich die Augen über! So viel einfache Schönheit und Glanz hatte ich mir nicht vorstellen können. Wer die Möglichkeit hat, im Internet die Namen der beiden Künstler einzugeben, wird entdecken, dass wir an interessante und besondere Künstler geraten sind: Die beiden sind Träger des Hessischen Staatspreises 2013 für das Deutsche Kunsthandwerk!

Dass die wunderschöne Kanne und die vier Kelche ihren Preis haben, versteht sich. Der Gemeindegemeinderat konnte in dieser Hinsicht beruhigt und freudig handeln, da eine großzügige Spende der Nachkommen von Frau Liselotte Negwer, einem langjährigen Gemeindeglied, eingegangen war zum Andenken an ihre Mutter. Wir sind tief dankbar und denken, dass damit ein würdiges Erinnern an sie geschaffen worden ist.

Gewiss werden wir die bisherigen Geräte weiter in Ehren halten und sie gerne, wenn nötig, benutzen. Die beiden Brotkörbe erinnern an zwei südafrikanische Partnergemeinden im Kirchenkreis Mphome. Einer der alten Kelche und eine kaum noch benutzte Kanne, einstmals der Gemeinde geschenkt, stammen aus einer süddeutschen Methodistengemeinde und sind - wenn man so will - ein Stück Ökumene.

Der Tempel in Jerusalem mit all seinen Geräten ist einst durch Salomo geweiht worden. Da uns ein Salomo fehlt, haben wir sie am Gründonnerstag in Gebrauch genommen und hoffen, dass sie uns zu Leben spendenden Zeichen werden.

Peter Welten

„DAS FÜNFTE GEBOT GILT IMMER“

KIRCHE UND KRIEG

„Das fünfte Gebot gilt immer“ – erklärte die Bekenntnissynode der Kirche der altpreußischen Union im Oktober des Jahres 1943. Wem wollten die Synodalen in Erinnerung rufen, dass das biblische Tötungsverbot immer und zu allen Zeiten zu beachten ist? Der Kirche! Denn die hat das fünfte Gebot immer und zu allen Zeiten gebrochen. Vor allem in Zeiten des Krieges. In ihnen hat die Kirche das Töten von Menschen nicht nur erlaubt, sondern geboten.

Kirchenväter wie Augustin haben zu „gerechten“ und „heiligen Kriegen“ aufgerufen, in denen andersgläubige Menschen von rechtgläubigen Christen getötet wurden. Das geschah mit der Berufung auf Gottes Wille. Mit „Deus vult“ (Gott will es!) – Rufen haben die mittelalterlichen Kreuzfahrer und Kreuzritter Heiden, Juden, Ketzer und Muslime zu Tausenden abgeschlachtet.

Kirchenreformer wie Luther haben die Brechung des biblischen Tötungsverbotes in und durch Kriege mit dem

ebenfalls biblischen Gebot begründet, wonach der Christ seiner weltlichen Obrigkeit gehorsam sein soll. „Kriegsleute“ seien auch, ja gerade im „seligen Stand“, wenn sie „von der weltlichen Obrigkeit zum Kriege aufgerufen werden“ – erklärte Luther in seiner Kriegs verherrlichenden Schrift „Ob Kriegsleute im seligen Stand sein können.“

Theologen wie Schleiermacher haben das Töten von Feinden des Vaterlandes mit der Sakralisierung der (deutschen) Nation legitimiert. Für sie zu kämpfen und zu fallen sei Gottes Wunsch und Wille. Dies geschah im Zeichen des christlichen und des Eisernen Kreuzes. Zum christlichen Kreuz, dem Symbol einer Religion, die uns lehrt, „unsere Feinde zu lieben“ kam das bellizistische eiserne Kreuz, das uns dazu auffordert, alle zu ehren, die „für Gott, König und Vaterland“ gefallen sind und getötet haben. Beide Kreuze findet man immer noch in unseren Kirchen und auf unseren Schlachtfeldern. Das kann nicht Gottes Wille sein. Das ist Gotteslästerung – Blasphemie.

Warum haben wir Christen, d.h. wir, die nach protestantischem Kirchenverständnis die Kirche sind, das alles zugelassen und tun es immer noch? Weil wir dazu von unserer (Amts-) Kirche angehalten worden sind. Sie hat uns gelehrt, der Obrigkeit gerade in Kriegszeiten gehorsam zu sein und das biblische Tötungsverbot gerade in Kriegszeiten zu brechen. Das war in den so genannten Einigungskriegen des 19. Jahrhunderts und in beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts so. All diese Kriege sind von der Kirche (der protestantischen

wie der katholischen) gesegnet worden. Pfarrer beider Konfessionen haben für den deutschen Sieg gebetet und die Soldaten für ihre militärischen und mörderischen Taten gepriesen.

Mit dieser unseligen Tradition gebrochen haben die Mitglieder der oben erwähnten 12. Bekenntnissynode der Kirche der altpreußischen Union. Sie erkannten im Oktober 1943 und

damit vier Jahre nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, „dass Gott das Töten untersagt.“ Dabei verwiesen sie nicht nur auf das fünfte Gebot, sondern auch auf das Bibelwort: „Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.“ (1. Mose 9, 6)

Kritisiert und verurteilt wurde aber nicht „das Töten im Krieg“ generell, sondern nur der „Umfang, den das Töten in diesem Kriege angenommen hat.“ Deutlich kritisiert und absolut verurteilt wurde aber

die rassistische Komponente und Motivation dieses Krieges. Konkret der Rassenkrieg gegen Juden, Roma, Russen und andere Slawen im Osten und die Ermordung von Alten, Kranken und Kriminellen in Deutschland: „Die Vernichtung von Menschen, lediglich weil sie Angehörige eines Verbrechers, alt oder geisteskrank sind oder einer anderen Rasse angehören, ist keine Führung des Schwertes, das der Obrigkeit von Gott gegeben ist.“

Diese Verwerfung von Krieg und Rassenkrieg, von Mord und Rassenmord kam sicherlich zu spät und war insgesamt nicht deutlich genug, dennoch war das alles wichtig und beherzigenswert. Wenn man die falschen Obrigkeits- und Kriegslehren der Kirchenväter und Reformatoren wirklich verwerfen will, kann man sich auf das Wort der 12. Bekenntnissynode der Kirche der altpreußischen Union berufen oder zumindest an ihm anknüpfen. Das ist bisher noch nicht geschehen, sollte aber gerade jetzt geschehen. Wir Christen sollten endlich die unchristlichen Kriegs- und Obrigkeitslehren unserer Kirche verwerfen und uns bei ihren Opfern entschuldigen.

Anlass und Gelegenheit dazu bieten die jetzigen und kommenden Jahrestage und Jubiläen: Beginn des Ersten Weltkrieges in diesem, Ende des Zweiten Weltkrieges im nächsten und 500 Jahre Reformation im Jahr 2017. Diese Feierlichkeiten sollten im Zeichen eines Wortes stehen: „Du sollst nicht töten!“ Das fünfte Gebot gilt immer!

In diesem Jahr erinnern wir an den Beginn des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren am 1. August 1914 und an den Beginn des 2. Weltkriegs am 1. September 1939 vor 75 Jahren. Wir haben Prof. Dr. Wolfgang Wippermann gebeten, aus diesem Anlass Gedanken zu „Kirche und Krieg“ aufzuschreiben.

Wolfgang Wippermann lehrt Neuere Geschichte an der Freien Universität. Er ist Gemeindeglied und war Mitglied der Kreissynode unseres Kirchekreises sowie lange Jahre Dozent am Institut für Katechetischen Dienst.

Wir weisen schon jetzt auf einen Vortrags- und Diskussionsabend am 17. September im Gemeindehaus hin. Prof. Wippermann wird Thesen seines neuen Buches „Luthers Erbe – eine Kritik des deutschen Protestantismus“ vorstellen.

Wolfgang Wippermann

DIE EVANGELISCHE GEMEINDE DEUTSCHER SPRACHE IN DER TÜRKEI



Evangelische Kreuzkirche

Seit 1843 existiert diese in der Türkei. Sie wurde als „Migrantengemeinde“ gegründet, als Deutschland aufgrund seiner wirtschaftlichen Lage ein Auswanderungsland war. Mitte des 19. Jahrhunderts kamen deutschsprachige Handwerker nach Istanbul und in den 1830er und 40er Jahren siedelten sich auch deutsche Kaufleute an. Nachfahren dieser Familien gehören bis heute der Gemeinde an. Der Bau der Bagdadbahn bot neue Verdienstmöglichkeiten und brachte neue Gemeindeglieder. Hinzu kamen Angehörige des diplomatischen Dienstes und des Militärs. Mit der zunehmenden Zahl deutscher Migranten gingen Gründungen deutschsprachiger Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Institute und Stiftungen einher, die einen neuen Zuzug brachten. Im 20. Jahrhundert waren es Exilanten aus dem nationalsozialistischen Deutschland, die in der Türkei Aufnahme und eine neue Heimat fanden. In den 50er und 60er Jahren kamen deutsche Frauen und Männer, die „in die Türkei heirateten“. Entsandte deutscher Firmen und internationaler Banken, und ihre Familien, Lehrerinnen und Lehrer der deutschen Auslandsschulen, Diplomaten und Entsandte prägen bis heute das Gemeindebild. Dazu kommen Künstler, Medienvertreter und Erasmus-Studierende, Angehörige der deutschen Stiftungen.

Die ersten Pfarrer waren „Gesandtschaftsprediger“. Ein

„Ferman“ des Sultans ermöglichte den Bau einer eigenen Schule, eines Krankenhauses und schließlich 1861 der jetzigen Kreuz-Kirche in Istanbul. Nach der Republikgründung im Jahre 1923, und erneut nach dem Zweiten Weltkrieg geriet die Gemeinde in eine rechtliche Grauzone, die bis heute anhält. Die Gemeinde befindet sich in einem tolerierten Status, eine rechtliche Anerkennung steht aus. Das Grundstücks- und Liegenschaftsamt ziert in der Eigentümerspalte ein weißer Fleck.

Mit weiteren Kirchen in der Türkei hofft die Gemeinde auf eine Anerkennung in einer neuen türkischen Verfassung. Der ökumenische Patriarch Bartholomaios I. sprach vor der Verfassungskommission aus, was die Kirchen in der Türkei fordern: nämlich ein Ende der Diskriminierungen im gesellschaftlichen und beruflichen Leben, insbesondere der Benachteiligung bei der Anstellung im öffentlichen Dienst, die Umsetzung des Völkerrechtsvertrages von Lausanne, der Religionscharta des Europarates sowie der Menschenrechtskonvention. Gefordert wird auch die Rückgabe enteigneter kirchlicher Liegenschaften, und das Recht, Geistliche auszubilden. Eine Klärung der Rolle des Amtes für religiöse Angelegenheiten („Diyanet“) auch für die nicht-muslimischen-sunnitischen Religionsgemeinschaften wird angefragt.

Dennoch gehört die Gemeinde zum festen Bestandteil der kirchlichen Landschaft in der Türkei. Manche nennen sie eine „historische protestantische Kirche in der Türkei“, andere „Ausländergemeinde“. Die „Alman Protestan Kilesesi“ steht auf der Einladungsliste der Regierung und der Bürgermeister zu kulturellen, politischen oder religiösen Veranstaltungen. In der Selbstvorstellung des Bürgermeisteramtes im Istanbul Stadtteil Beyoglu ist die Kreuzkirche als „Gebetsstätte“ aufgelistet, ihre Historie wird beschrieben. Der Dialog mit dem Islam gestaltet sich auf verschiedenen Feldern: bei Besuchen zwischen Kirche und nahegelegenen Moscheegemeinden, bei Einladungen anlässlich religiöser Feste, im Austausch mit muslimischen Studierendengruppen der theologischen Fakultäten des Landes, in der seelsorgerlichen Begleitung der interreligiösen Ehen und Familien.

Außer in Istanbul gibt es eine weitere Predigtstätte in Ankara, ökumenische Friedensgottesdienste in der Christophorus-Kapelle auf dem Gebiet der Sommerresidenz des deutschen Botschafter in Tarabya, neuerdings auch in der Region Yalova. Der größte Teil der Gemeindeglieder gehört zur Kreuzkirche in Istanbul, es gibt aber auch Gemeindeglieder in Kars, Mardin, Izmir und Bursa. Die seelsorgerliche Arbeit erstreckt sich auf den größten Teil des Gebietes der Türkei. Allerdings gibt es an der Südküste eine eigene pastorale Arbeit, die ökumenisch im St. Nikolaus-Verein verantwortet wird.

Wir sind eine Freiwilligkeitskirche. Wir finanzieren die gemeindliche Arbeit und die Kosten für die Pfarrerin und die Diakonin nicht über Steuern, sondern durch die Beiträge unserer Mitglieder. Wir leben von Spenden, die Reisegruppen

mitbringen, oder von Kollekten, die in Deutschland für uns gesammelt werden. Durch den jährlichen deutschen Weihnachtsbasar finanzieren wir einen Teil der Arbeit unserer Diakonin.

Wir bekommen einen Zuschuss durch die Evangelische Kirche in Deutschland, der ungefähr 20% unseres Haushaltes ausmacht. Wir haben viele Ehrenamtliche, die die Gemeindearbeit mitgestalten, und einen sehr aktiven Kirchengemeinderat. Wir sind eine junge Gemeinde, mit vielen Kindern.

Wir sind ein Teil der deutschsprachigen Ökumene zusammen mit der deutschen und österreichischen katholischen Auslandsgemeinde. Wir pflegen darüber hinaus intensive Kontakte zu den anderen Ortskirchen in der Ökumene, z.B. bei der Weltgebetstagswoche für die Einheit der Christen oder beim Weltgebetstag der Frauen. Die ökumenische Gemeinschaft wird spürbar in gemeinsamen Gottesdiensten und bei gegenseitigen Besuchen zu unseren kirchlichen Festen. Die Fürsorge füreinander ist uns ein besonderes Anliegen.

Wir feiern sonntäglich Gottesdienst für Erwachsene und Kinder; mehrmals im Jahr Musik-, Literatur-, und Kunstgottesdienste. Wir feiern Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten, beerdigen auf dem protestantischen Friedhof in Feriköy. Meist gibt es mehr als ein Gemeindefest im Jahr. Es gibt auch verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der sozialdiakonischen Arbeit. Unsere Diakonin arbeitet in der Ökumenischen Initiative Sozialarbeit, die wir gemeinsam mit der katholischen deutschen Auslandsgemeinde tragen. Dazu gehören Senioren- und Frauenkreise und die Betreuung von Alten und Kranken, wir helfen jungen Frauen in Not.

Wir arbeiten mit im Istanbul-Interparish-Migrant Projekt – einem von verschiedenen Kirchen getragenen Projekt in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit. Die Hilfe für syrische Flüchtlinge ist dabei gegenwärtig ein besonderes Anliegen.

Unsere Gemeinde ist eine Anlauf- und Kontaktstelle. Mit ihrer vertrauten Infrastruktur bietet sie auch ein Netzwerk für die Dauer des Auslandsaufenthaltes und einen Ort für seelsor-

gerliche Begleitung.

Zu den kulturellen Angeboten gehören Gemeindereisen in die verschiedenen Regionen der Türkei und in angrenzende Länder. Wir laden ein zu Gesprächsrunden sowie Vortragsabenden, oft gemeinsam mit den anderen deutschsprachigen Gemeinden und Kulturmittlern. In der Kreuzkirche werden Konzerte, oft auch an der historischen Gesell-Orgel aufgeführt, mit Musikern aus dem Ausland; daneben stehen Ausstellungen auf unserem Programm. Außerdem treffen sich in unseren Räumen verschiedene Gruppen, u.a. ein Studierendenkreis, ein international zusammengesetzter Chor, Kreativkreise, und Frauenkreise.

Ein Schwerpunkt liegt auch im Bereich der Besuchergruppen-Arbeit. Jährlich begleiten wir rund 150 Besuchergruppen, darunter auch interreligiöse und politische Delegationen. Sie wollen Informationen über Land und Leute, über unser Gemeinde und das Leben als christliche Minderheiten in der Türkei.

Zum 150-jährigen Bestehen der Kreuzkirche sagte der Bürgermeister des Istanbul Stadtteils Beyoglu in seiner Ansprache: „Moscheen, Kirchen und Synagogen, diese prachtvollen Gotteshäuser stehen überall in diesem Viertel der Toleranz Rücken an Rücken, Schulter an Schulter... Zum Bestehen der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Beyoglu, einem Wahrzeichen für Toleranz, Freundschaft und Brüderlichkeit zwischen uns, ... erbitte ich meine besten Grüße und Respekt.“ Im Leitbild der Gemeinde heißt es: „Wir wollen mit anderen Religionen gemeinsam „der Stadt Bestes suchen“, den christlichen Wertekanon kooperativ mit den säkularen Werten einer zivilen Gesellschaft ins Gespräch bringen und uns für Menschenrechte, Frieden und religiöse Toleranz einsetzen.“

Pfarrerin Ursula August

Ökumenisches Konzert



KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin



- ☛ Alle Fabrikate
- ☛ TÜV, AU
- ☛ Kleintransporter
- ☛ Inspektionen
- ☛ Unfallschäden

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

Tel.: 030-802 37 68

Fax: 030-80 49 79 68

GARTENPFLEGE

Hecken-Baum-Obstschnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen

John Tel. + Fax 612 88 022



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE

Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee
Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41

PHYSIOTHERAPIE

Gunnar Schöffel
TEL. 43208216

Termine + Hausbesuche
nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 34e, 14129 Berlin
www.schoeffel-physiotherapie.de

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinische Allee 22 B, 14163 Berlin.

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de

LATEIN

professioneller und individueller Sprachunterricht
cornelia.techritz@gmail.com

TEL.: 0151 23820067



MIRKO NEUMANN

Laubenweg 5
14959 Glau

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Tel. 033731 / 1 56 93
Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht

Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77



ENGEL & VÖLKERS®

Besonderer Service für besondere Kunden!

Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin

Telefon +49-(0)30-801 08 10

BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com

www.engelvoelkers.com

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★ Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik

Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 60 88

Piosik
ZAHNARZT

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de

Malermeisterbetrieb Gebr. Berg

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart

www.zahnarztpraxis-mittag.de

Klavier- und Orgelunterricht

für Kinder und Erwachsene
Dipl. Pianist und Organist

Igor Schestajew
Tel. 0179 11 830 11

RECHTSANWALT UND NOTAR Friedemann von Recklinghausen, Gentz und Partner

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500
recklinghausen@gentz.net.de

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbschaftsteuererklärung

BED AND BREAKFAST in Berlin-Zehlendorf

ILSE BLEY

AM HEIDEHOF 42

FON: 030 802 36 11

14163 BERLIN E-MAIL: ILSE_BLEY@YAHOO.DE

KINDER UND JUGEND

KIRCHENMUSIK

Kinderkirche

entfällt in den Ferien

Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre

entfällt in den Ferien

Kinderchor

Chor (6-8 Jahre): donnerstags Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr

Chor (9-12 Jahre): donnerstags Johanneskirche 16.15 - 17.15 Uhr

Gitarrenkurse

montags Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr

Posaunenchor

dienstags (Fortgeschrittene) Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr

mittwochs (Anfänger) Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr

Junge Gemeinde

entfällt in den Ferien, 1. September Gemeindezentrum 19.00 Uhr

TheoTalk:

Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus Gemeindezentrum

10. September 19.30 Uhr

Movies & More für Jugendliche

entfällt in den Ferien

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen mit Manon Althaus Gemeindezentrum 20.00 Uhr

Montag, 8. Juli „Kain und Abel“

Montag, 2. September „Turmbau zu Babel“

Fürbittgebet

Mittwoch, 9. Juli und 6. August Johanneskirche 17.30 Uhr

Mütterkreis

Eine Frauengruppe der älteren Generation je 16.00 Uhr

Donnerstag, 3. Juli „Lebensbild Dorothee Sölle“

Donnerstag, 17. Juli „Inseln“

Frauengruppe

Montag, 25. August, Ausflug nach Frohnau

Frauengruppe Blickwechsel

Dienstag, 26. August, „Veränderung“ Gemeindezentrum 20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis

Mittwoch, 30. Juli Gemeindezentrum 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst

Montag, 28. Juli Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr

Gesprächskreis

nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66 Gemeindezentrum

terre des hommes

mittwochs Gemeindezentrum von 10.00 - 12.00 Uhr

Trödelcafé

Freitag, 11. Juli 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde

entfällt in den Ferien

Volkstanzgruppe

Donnerstag, 3. und 17. Juli Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 Uhr

Chor

donnerstags Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr

nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84

Frauenchor

montags Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr

Gemeindechor

dienstags Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr

Bläserensemble Schlachtensee

Proben nach Vereinbarung

Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Blechbläsertrio „Nice Try“

Proben freitags Gemeindezentrum 19.30 Uhr

Bernhard Dieckmann, Tel. 8034841

Posaunenchor

Fortgeschrittene dienstags Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr

Anfänger mittwochs 18.15 - 19.15 Uhr

Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53

KONZERT IN DER JOHANNESKIRCHE

SAMSTAG, 5. JULI, 18.00 UHR

ENSEMBLE FLUENSAER

SPIRITUELLE LIEDER DES MITTELALTERS
HILDEGARD VON BINGEN,
CANTIGAS DE AMIGO U.A.

GESANG UND INSTRUMENTE:

Petra Koerdt und Stefanie Weiner

Eintritt 10 EUR (erm. 6 EUR).

FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum

Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 15.30 - 17.00 Uhr

Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode

Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, 14.30 - 15.45 Uhr

Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion

Manon Althaus, Clemens Bethge, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 28. August, Redaktionsschluss: 10. August

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

KONTAKTE

3. Sonntag nach Trinitatis 6. Juli Familienkirche	10.00 Uhr Pf. Juschka 11.30 Uhr Pf. Juschka und Team
4. Sonntag nach Trinitatis 13. Juli	10.00 Uhr Pfn. Althaus
Taizé-Andacht Freitag, 18. Juli	18.30 Uhr Pfn. Althaus und Team
5. Sonntag nach Trinitatis 20. Juli	10.00 Uhr Pf. Juschka
6. Sonntag nach Trinitatis 27. Juli	10.00 Uhr Pfn. Althaus
7. Sonntag nach Trinitatis 3. August	10.00 Uhr Prädikantin von Negenborn
8. Sonntag nach Trinitatis 10. August	10.00 Uhr Vikar Bethge
9. Sonntag nach Trinitatis 17. August anschließend Kirchencafé	10.00 Uhr Superintendent Dr. Krug
10. Sonntag nach Trinitatis 24. August	10.00 Uhr Vikar Bethge
Schulanfängergottesdienst 29. August	17.00 Uhr Pf. Juschka
Taizé-Andacht Freitag, 29. August	18.30 Uhr Pfn. Althaus und Team
11. Sonntag nach Trinitatis 31. August Familienkirche	10.00 Uhr Pf. Juschka 11.30 Uhr Pf. Juschka und Team
12. Sonntag nach Trinitatis 7. September Entsendungsgottesdienst von Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste anschließend Kirchencafé	10.00 Uhr Pfn. Althaus

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

JEDEN SONNTAG UM 10.00 UHR IN DER KAPELLE

06. Juli, Pfn. Weiß; 13. Juli, Pf. Ulbricht
20. Juli, Pfn. Bolle; 27. Juli, Pf. Schukat

3. August, Pfn. Bolle; 10. August Pf. Schukat
17. August, Pfn. Weiß; 24. August Pfn. Weiß
31. August, Pfn. Weiß

WIR DENKEN AN:

Taufen:

Linus B., Jonathan J., Luiza-Madleen P.,
Niklas P., Antonia Sch., Johannes E.,
Emma & Sophie C., Pauline & Friedrich H.,
Theo K.

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag

09.00-13.00 Uhr

Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin

Saskia Karas und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de

www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a

Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77

E-mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer
montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei

Email: michaeljuschka@gmx.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,

E-mail: igor.shestaev@web.de

Jugendmitarbeiterin

Ronja Jahr, Tel. 0151 - 26236682

E-mail: ronjajahr@gmx.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr

Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722

E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin

Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,

IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90

BIC: GENODEF1EDG

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender

zu erreichen über das Gemeindebüro

IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04

BIC: PBNKDEFF 100 100 10

WIR DENKEN AN:

Trauungen: Tina & Patrick T.

Bestattungen:

Christian P.

85 Jahre

Sonja Z. geb. W.

86 Jahre

Friedrich H.

83 Jahre

Goldene Konfirmation:

Marianne Z.-B., Sylvia T.-T.,

Jutta S., Harald P., Dagmar W.,

Christa J., Barbara L., Wolfgang L.